

Blankenheim stattfand, setzte durch die Bündelung von Wissen rund um historische Wasserversorgungsanlagen, zu denen der Tiergartentunnel beispielhaft gehört, einen Meilenstein.

---

**Kölnische Rundschau. 26.10.2005**

## **Entdecker- und Abenteuergeist**

BLANKENHEIM. Normalerweise gibt es einen pro Jahr. In Blankenheim gab's gleich drei an einem Tag: Gestern Nachmittag wurde in der Vogtei der Burg Blankenheim jeweils ein Rheinlandtaler an die Blankenheimer Harry Bons, Friedhelm Elsen und Franz Esser verliehen. „Früher oder später mussten wir die drei mit dem Rheinlandtaler auszeichnen“, stellte Horst Pankatz, stellvertretender Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland, fest.

Die drei Würdenträger gehören dem „Verein zur Förderung der Burg Blankenheim und sonstiger Kulturgüter der Gemeinde Blankenheim“ an und sorgen als aktive Mitglieder tatsächlich für ein überdurchschnittlich aktives Vereinsgeschehen. Sie entwickelten in den vergangenen Jahren eine Hingabe und Begeisterung für die Restaurierung archäologischer Funde in Blankenheim, der sie über 6000 ehrenamtliche Arbeitsstunden und auch den ein oder anderen Euro widmeten.

Mit Schaufeln und Gummistiefeln, aber auch als Bauleiter machten sie sich an die teils sehr mühevollen Kleinarbeiten. „Die zur Verfügung stehenden Mittel hätten keinesfalls ausgereicht, die umfangreichen Arbeiten in dieser gründlichen und liebevollen Art auszuführen“, sagte Pankatz.

Harry Bons als studierter Diplomingenieur brachte natürlich die besten Voraussetzungen für die Beschäftigung mit technikgeschichtlichen Relikten mit. Aber auch die beruflich gar nicht mit solcher Materie vertrauten Mitstreiter fassten schnell auf dem Gebiet der Archäologie Fuß. Friedhelm Elsen arbeitete sein bisheriges Leben lang als Kaufmann und Franz Esser ging als ehemaliger Justizdienstler in Pension. Vielleicht entdeckten die drei aber auch in ihrer Tätigkeit das, was jeder irgendwo gerne einmal sein möchte: ein Entdecker und Abenteuerer.

Vor allem um die Restaurierung der Reste der mittelalterlichen Wasserversorgung kümmerte sich das Kleeblatt. In enger Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege des LVR, insbesondere vertreten durch den Archäologen Dr. Klaus Grewe, restaurierten die Blankenheimer zwei Bauschächte, ein Mundloch des Tiergartentunnels, das Wasserhäuschen und die Brunnenstube „Alte Quelle“.

### **Ein Ende ist nicht abzusehen**

Ein Ende ist für die drei nicht abzusehen, derzeit läuft die Planung für einen Schutzbau über den Staudamm in der „Rhenn“, der in den immer populärer werdenden Tiergartentunnelwanderweg einbezogen worden ist. Zudem liegt da noch die villa rustica verbuddelt in der Erde und wartet auf ihren Dornröschenkuss.

Den Rheinlandtaler, den inzwischen fast ein Dutzend Eifeler tragen, erhalten verdiente Bürger für uneigennütziges, dienstvolles Engagement. Besonders das Kulturgut des Rheinlands steht dabei für die Mitglieder des LVR, die den Rheinlandtaler vergeben, im Mittelpunkt.

Auch Landrat Günter Rosenke und Blankenheims Bürgermeister Rolf Hartmann würdigten die Verdienste der „unbeirraren Drei“. Rolf Hartmann rückte speziell auch die Bescheidenheit der Drei ins Licht der Öffentlichkeit und erinnerte an die Anfänge: „Als im Jahre 1990 aufgrund brandschutzrechtlicher Vorschriften die Jugendherberge in der Burg Blankenheim geschlossen werden musste, sah es nicht gut aus für die Burg. Doch die Blankenheimer wehrten sich gegen den Verfall ihres Wahrzeichens. 1994 gründeten sie den Verein zur Förderung der Burg.“ Zum Glück. Wie sich herausstellte, ist die Burg samt Umgebung ein Fundus für Archäologen. Ein europaweites Symposium, das erst kürzlich in